

# Anerkennung für viele helfende Hände

Beim Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ hat die VT Zweibrücken 90 Mitbewerber hinter sich gelassen. Dafür wurde der Verein gestern im Herzogsaal ausgezeichnet. Mit warmen Worten - und 2500 Euro.

VON MIRKO REUTHER

**ZWEIBRÜCKEN** „Die Diagnose Krebs stellt das Leben der Betroffenen innerhalb von Sekunden auf den Kopf. Es gibt tausend Fragen, tausend Ängste - aber auch Hoffnung und helfende Hände“, sagte Zweibrückens Bürgermeister Christian Gauf gestern im Herzogsaal. Diese helfenden Hände im Kampf gegen den Krebs - die findet man zuhauf bei der Vereinigten Turnerschaft (VT) Zweibrücken. Und genau dafür wurde der Verein gestern Vormittag in Anwesenheit von Oberbürgermeister Marold Wosnitza und Walter Benz, Vizepräsident des Sportbundes Rheinland-Pfalz, ausgezeichnet. Beim Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ der Deutschen Krebshilfe, der Deutschen Sporthochschule Köln und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) gewann die VTZ für ihren Aktionstag für Menschen mit Krebs im vergangenen Jahr den zweiten Platz. Neben warmen Worten von

Christopher Böttner vom DOSB und Winfried Schüller von der Deutschen Krebshilfe, die zur Auszeichnung nach Zweibrücken gekommen waren, gab es für den Verein auch einen Gutschein über 2500 Euro für die Anschaffung neuer Sportgeräte. „Und wenn der Gutschein aufgebraucht ist“, bewirbt ihr euch einfach wieder. Ihr habt ja jetzt schon die meisten Preise gewonnen, die wir vergeben“, meinte Böttner mit einem Augenzwinkern. Die VTZ hatte bereits im letzten Jahr für ihr gesellschaftliches Engagement unter anderem den „Stern des Sports“ in Bronze erhalten, der ebenfalls vom DOSB vergeben wird.

Dass Böttner und Schüller, „unsere Arbeit so schätzen, dass sie nach Zweibrücken gekommen sind, um uns persönlich zu gratulieren, hat uns beeindruckt“, sagte Gisela Alt, die Vorsitzende der VTZ, die den prämierten Aktionstag mit vielen ehrenamtlichen Helfern des Vereins geplant und organisiert hatte. „Mark Twain hat einmal gesagt - Mit Kummer kann man allein fertigwerden, aber um sich aus vollem Herzen freuen zu können, muss man die Freude teilen. Ihre Anwesenheit zeigt, dass Sie Freude über die Anerkennung unserer Arbeit mit uns teilen“, sagte Alt zu den rund 70 Anwesenden im Herzogsaal.

Dass die Arbeit der VTZ auf Anerkennung stößt, daran ließ auch Winfried Schüller keinen Zweifel. „Wir wissen ehrlich zu schätzen, was Sie hier tun. Danke für Ihre großartige Leistung“, sagte der Vertreter der Krebshilfe. Denn Sport und Bewegung seien im Hinblick auf die



Die Vorsitzende der VT Zweibrücken, Gisela Alt, VTZ-Übungsleiterin und Medizinerin Steffi Urbschat, Winfried Schüller von der Deutschen Krebshilfe und Christopher Böttner vom Deutschen Olympischen Sportbund (v.l.) bei der Übergabe des Gutscheins über 2500 Euro an die VTZ.

FOTO: MIRKO REUTHER

Krankheit ungemein wichtige Faktoren. „Im Bereich der Primärprävention hilft Sport, das Krebsrisiko zu senken. Bewegung hilft aber nicht nur die Krankheit zu verhindern - sondern auch sie zu bekämpfen. Und auch im Rahmen der Nachsorge ist Sport wichtig“, zählte Schüller auf. Er ergänzte, dass die Krebshilfe auf „Multiplikatoren“ wie die VTZ angewiesen sei: „Den Vereinen kommt eine besondere Rolle zu. Sie sprechen die Menschen vor Ort an. Sie informieren, sie motivieren, sie bieten entspre-

**„Wir wissen ehrlich zu schätzen, was Sie hier tun. Danke für Ihre großartige Leistung.“**

Winfried Schüller  
Deutsche Krebshilfe

zwischen Vereinen überhaupt mit einer Krebsnachsorge-Sportgruppe, die nun sich seit fast 30 Jahren existiert. Über 50 Kurse zu verschiedenen Themen bietet die VTZ an, wie Böttner hervorhob. Er lobte: „Sie

kommen damit einer ganz besonderen sozialen Verantwortung nach.“

In der Urteilsbegründung des DOSB war der prämierte Aktionstag der VTZ aufgrund seiner „qualitativ hochwertigen Vorträge und professionell geleiteten Sportpraxisangeboten“, ausgezeichnet worden. Gegen 90 Mitbewerber hatte sich die VTZ auf dem Weg zu Platz zwei durchgesetzt.

Bei seiner Arbeit ist der Verein nicht allein. Mit der neurochirurgischen Abteilung des Homburger Uniklinikums hat die VTZ einen Partner, der das Konzept, Sport mit dem Kampf gegen den Krebs zu verbinden, mitträgt. „Ich bin überzeugt davon, dass das eine tolle Idee ist.“, sagte Joachim Oertel, der Leiter der Homburger Neurochirurgie: „Zu Sport gehört so viel dazu. Nicht nur körperliche Erziehung. Auch die soziale Dimension. Integration durch Sport bedeutet auch Lebensqualität“, ergänzte er.

Die Zusammenarbeit zwischen Verein und Klinik lobte auch Böttner: „Das ist ein Beispiel für eine länderübergreifende Kooperation, die ihresgleichen sucht. Ein Verein, der zeigt, wie es gelingen kann, gesellschaftlich wichtige Themen aufzugreifen und zu vermitteln. Und eine Klinik, die trotz des hektischen Klinikalltags das Konzept, Sport als Therapie einzusetzen, fördert.“

Dass die VTZ gestern auch die Anerkennung für ihr Engagement bekam, fand Böttner ungemein wichtig. „Man muss auch innehalten und darüber reflektieren können, was man schon alles erreicht hat - bevor man sich dann auf die nächsten Aufgaben stürzt.“